

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 34: Radio

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Uto Erwachen

Der alte Uto ist erwacht!
Hinauf blickt er zum Firmament,
Zu wunderbarer Sternenpracht,
So schön als wie vor tausend Jahren,
Da wir noch nicht erschaffen waren.
Doch unten an des Berges End'
Gibts jetzt ein zweites Firmament!!!
Unzählig wie der Sand am Meer
Dort funkelt anderer Sterne Heer.
Ist's Traum denn, ist es Wirklichkeit?
Das Firmament der Neuen Zeit!

Der alte Uto reibt die Augen:
Zu was doch alles die Menschlein taugen!
Da haben sie funkelnde Lichter entzündet,
Fast mehr noch als am Himmel man findet.
So Schönes wird man so bald nicht sehn.
Und grad in Zürich ist's so schön.
Zu groß sind manche andre Städte,
Um zu einem Bild vereint zu sein,
Zu einem einz'gen Flammenschein.
Und strahl'n nicht um des Sees Bette,
Der durch die Spiegelung uns entzückt,
Mit Doppelsternen das Aug' berückt.
Und andre sind zu klein und eng
Zu häufen der vielen Lichter Gedräng.
Stets frisch erstaunt der Uto droben,
Und kann den Anblick nicht genug loben.

Und doch! Er reibt seine Augen nicht bloß,
Weil etwa nach Schlummer sein Sehnen so groß.
Er reibt sie auch, um sich zu verstellen.
Er schämt sich, weil ihm die Tränen quellen.
Wo sind die Zeiten, da um ihn das Horn
Ertönte der Jünglinge edel gebor'n,
Die mit fliegendem Haar und drohendem Speer
Sich stürzten, wo lauert der wilde Bär;
Dder gegen der Feinde grausames Heer,

Zu schüßen mit wilder Manneskraft,
Was der Weiber Fleiß in den Höhlen geschafft.
Zu zwingen den Ur, zu erlegen das Wild,
Daß mit Nahrung die Höhle werde gefüllt
Für die Schar der Kinder, die jungen Leun,
Die sich einst auch sollen der Jagd erfreun.
Heißa, Tschheida, Hurrah, Hurrah!
So erscholl's um den alten Uto da.

Zuweilen auch kamen vom See die Scharen,
Die dort auf den Pfählen behaust waren.
Nicht war der Aufstieg ihnen zu schwer,
und jauchzend kamen aus Nebeln sie her.

Trara, trara,
Nun sind wir da.
Kühl ist der Wind,
Heiß sind die Herzen.
Es lächelt dem Jüngling die sinnige Maid,
Rasch wird das Mägdlein dem Manne gefreit.
Hinunter wir springen
Mit fröhlichem Singen,
Die Alten tun mit...
Mit... schwankendem Schritt...
Zu lang doch war — die Jugend toll,
Und das letzte Schläuchlein... es war zu voll.

Kaum kann der Uto den Kummer ertragen,
Denkt er wie's schön war in alten Tagen.
Sind die Pfahlbauern alle Pfahlbürger worden?
Spießer, ungleich den alten Horden?
Warum kommen sie nicht mehr herauf,
Gerad nur am Sonntag, alle zu Hauf?
Da kann man ja gar nicht mit ihnen minnieren,
Ihnen zeigen, wo's schön ist zu wein zu spazieren.
Was tut denn Ihr Männer nach Arbeitszeit?
Ihr jasset zu viert, zu dritt, zu zweit.
Was tun indessen Eure Frauen?

Nichts andres als nach dem Manne ausschauen.
Und der alte Uto, an den denkt Ihr nicht?
Sich allein zu langweilen ist seine Pflicht.
Natürlich, er rennt Euch ja nicht davon,
So meint Ihr alle mit schlimmem Hohn.
Doch Ihr, Ihr Lieben, Ihr geht mal davon.
Der alte Hein, der holt Euch schon.
Wärt öfter Ihr hinaufgestiegen,
Dder gefahren, wenn Ihr zu schwach,
Dann könntet Ihr länger Freund Hein besiegen,
Daß er abfahren müßte mit Ach und Krach.
Gesundheit u. Freiheit, die wohnt auf den Bergen,
Nicht kränkeln die Frauen, nicht Kinder verzweigen
Läßt der Uto, wenn man nur zu ihm kommt.
Dum ruft er Euch zu: „Kommt nur, kommt!“
Er liebt es zu sehn die fröhlichen Paare,
Er liebt zu verlängern den Alten die Jahre.
Und er straft, die immer nur unten hocken.
„Dum Jung u. Alt, macht Euch auf die Socken.“

So ruft der Uto. — Einer hat's geschrieben,
Der Sonntags kam und dort ist geblieben.
Er hat's dem alten Uto gelesen,
Der ist darob sehr vergnügt gewesen.
„Du bist wohl hier herum geboren,
Daß Du mich zum Preise hast erkoren?“ —
„Soll ich die Wahrheit Dir bekennen?“
Wirst mich „Chaibe Usländer“ nennen.“ —
„Mein, Söhnchen, bist mir ein liebes Kind,
Wie jeder, der ein Herz für mich findt.
So sag, wo kommst Du hergezogen?“ —
„Ich komme von der Donau Strand,
Vom Rabenberg her mit Dir verwandt.
Meinen Namen ins Ihr Dir flüstre ich leis,
Nach des Oesterreichers stiller Weis.
Der Menge will ich ihn verschweigen,
Wollt nur zu Dir ihr Herz hinneigen.“

© 8.

ABC
Clichés
Aberegg-Steiner & Co.
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYP



Firlefanz

Humoristische und satirische
Gedichte von
PAUL ALTHER

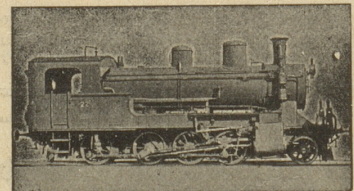
*

Dieser neue Gedichtband
des Nebelspalter-Redaktors
reißt sich den bisherigen
Publikationen Paul Alt-
heers würdig an. Sie
erhalten das hübsch aus-
gestattete Buch mit dem
originellen Titelblatt von
D. Baumberger in jeder
Buchhandlung und Kiosk
od. beim Verlag P. Altheer
in Zürich.



Ist's der Durst? sag's nicht der Frau!

Geh ins Wirtshaus und sei schlau!
In fröhlicher Gesellschaft dann
Trinkst Du ein Bier von **Hurlimann**.
Das weizt den Mund und stärkt die Glieder.
So kommen Lust und Freude wieder.
Ist Deine Frau jedoch vernünftig.
Bring! **Sternbräu** sie ins Haus Dir künft'ig.



Südost-Bahn

Touren von
Schindellegi zum Etzel
Einsiedeln nach Iberg (Post-Auto)
Einsiedeln nach Alptal (Mythen)
Altmatt nach Gottschalkenberg
Rothenturm nach Hochstuckli-Morgarten
Sattel nach Wildspitz-Aegerisee.

Chur

HOTEL WEISSES KREUZ
Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer
Tessiner Locanda. Ital. Spezialitäten. Autogarage
Tel. 41. Prop.: H. PHILIPP, Mitglied des A.C.S.